



ISSN:1306-3111

e-Journal of New World Sciences Academy
2010, Volume: 5, Number: 1, Article Number: 4C0034

HUMANITIES

Received: March 2009

Accepted: March 2010

Series : 4C

ISSN : 1308-7320

© 2010 www.newwsa.com

Mehmet Öztürk

Firat University

mehmetozturk@firat.edu.tr

Elazig-Turkey

**DIE GESCHICHTE VOM BRAVEN KASPERL UND DEM SCHÖNEN ANNERL
(EINE ERZÄHLUNG VON CLEMENS BRENTANO)**

ZUSAMMENFASSUNG

Clemens Brentano (9. September 1778-28. Juli 1842) gehört zu den Hauptvertretern der so genannten Heidelberger Romantik an. Im Jahre 1815 geriet er in eine Lebenskrise und dies führt zu seiner Rückkehr zur katholischen Kirche und einer Generalbeichte im Jahre 1817. Nach seiner Generalbeichte verzichtet er darauf, über weltliche Themen zu schreiben. Seine „Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl“ schrieb er auch in der Zeit dieser Bekehrung. In der vorliegenden Arbeit wurde der Begriff der „Ehre“, die Motive und die Quellen wie Volkssagen, Volkskunde, Volkslieder und Volksmärchen behandelt, die Brentano mit einer großen Geschicklichkeit seiner Novelle zu Grunde zu legen wusste.

Schlüsselwörter: Brentano, Ehrenmotiv, Heidelberger Romantik, Rahmennovelle, Volkssagen, Volksmärchen

**DÜRÜST KASPERL İLE GÜZEL ANNERL'İN HİKAYESİ
(CLEMENS BRENTANO'DAN BİR HİKAYE)**

ÖZET

Clemens Brentano (9 Eylül 1778-28 Temmuz 1842) Alman Edebiyatı'ndaki Romantik Dönem içinde farklı bir çizgi izleyen ve „Heidelberger Romantik“ diye adlandırılan grubun başlıca temsilcilerindendir. Brentano 1815 yılında bir bunalıma girer. Bu bunalımdan kurtulmak amacıyla Katolik mezhebine dönüş yapar ve 1817 yılında günah çıkarır. Bu günah çıkarma işleminden sonra uhrevi konularda yazmaya yönelir. Brentano „Die Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl“ adlı eserini de bu günah çıkarma döneminden sonra kaleme almıştır. Bu çalışmada, eserde konu edilen „şeref“ kavramı ele alınmış ve Brentano'nun, bu eseri yazarken yararlandığı motifler ile destan, halk hikayeleri ve masallar gibi kaynakları nasıl bir ustalıkla birbirine uyarladığı üzerinde durulmuştur.

Anahtar Sözcükler: Brentano, Şeref Motifi, Heidelberger Romantik, Çerçeve Hikaye, Halk Destanları, Halk Masalları

1. EINLEITUNG (GİRİŞ)

In der vorliegenden Arbeit wird die Erzählung von Clemens Brentano (1778-1842) „Die Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl“ untersucht, die im Jahre 1817 in „Gaben der Milde“¹ gedruckt wurde. Die Arbeit wird aus zwei Teilen bestehen: Im ersten Teil geht es um die verschiedenen Quellen sowie Volkslieder, Volkskunde, Volkssage und Volksmärchen, die der Geschichte zugrunde liegen. Im zweiten Teil wird das Motiv der „Ehre“ behandelt, das den Kern der Geschichte bildet und in verschiedenen Formen vorkommt. Dabei wird auch darüber einiges gesagt, wie Brentano sich der verschiedenen Quellen bediente und sie mit großer Geschicklichkeit miteinander verwoben hat. Vor der Darstellung der einzelnen Quellen wird zuerst versucht, über die Entstehungsgeschichte der Erzählung einen Überblick zu verschaffen.

2. ENTSTEHUNGSGESCHICHTE (ESERİN ORTAYA ÇIKIŞI)

Über die Entstehungsgeschichte und über die Datierung der „Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl“ sind die Meinungen in der Sekundärliteratur unterschiedlicher Art. Nach einer Mitteilung von Diel und Kreiten soll Brentano den Stoff für seine Geschichte von Pastorin Hensel² erzählt bekommen haben:

„Im Frühling des Jahres 1817 kam Clemens an einem Abend ganz trostlos zur Mutter Luise Hensels: ‚Erzählen Sie mir doch eine Geschichte, damit ich wieder schreiben kann‘, redete er die erstaunte Frau an; ‚ich weiß eine Familie in großer Noth und muss ihr helfen, aber ich habe im Augenblick keine so starke Summe‘. Nach einigem Sträuben erzählte die Hausfrau zwei Geschichten, die sich wirklich ereignet hatten, einen Kindesmord in Schlesien und den Selbstmord eines Unteroffiziers, der zu viel auf seine Soldatenehre hielt. Brentano griff beides rasch auf und verschmolz sie auf Grundlage eines alten Volksliedes zu einem künstlerischen Ganzen. Zufrieden eilte er nach Hause, und weil die Liebe ihn drängte, ging die Arbeit schnell von Statten. Nach vier Tagen brachte er sie zu Gubitz, der ihm ein reiches Honorar dafür zahlte, und die Novelle in seinem Taschenbuch ‚Milde Gaben‘ (1818) erschienen ließ“³

Diese Aussage „lässt sich zwar nicht verifizieren, braucht aber darum nicht falsch zu sein. Es ist nicht auszuschließen, dass sich Brentano, angeregt durch beide Vorfälle [...] dazu besann, [...] beide Ereignisse miteinander zu verbinden“⁴

Dass Brentano für eine Not leidende Familie Geld brauchte und deswegen möglichst schnell etwas schreiben sollte, lässt sich widerlegen; denn Brentano stammte aus einer reichen Kaufmannsfamilie und brauchte nicht, seinen Lebensunterhalt durch Publikationen zu bestreiten. Die Ex- und Importfirma, die Brentanos besaßen, war sehr

¹„Gaben der Milde“, hrsg. von Friedrich Wilhelm Gubitz, mit Originalbeiträgen von : Goethe, Clemens Brentano, Büsching, F.W.Gubitz, Th.Hell, Wilh. Hensel, Hoffmann, E. Holtei, Keßler, Louise Brachmann, Haug, Fr. Kuhn, A.F.E. Langbein, O.H. Graf von Loeben, Karl Mühler, K.L. Methus, Müller und K.O. Prätzel. Erstausgabe. Zweites Bändchen. Berlin, oV., 1817.

²Die Mutter von Maria Luise Hensel. M. L. Hensels Vater war ein pietistisch gesinnter Pfarrer; nach dessen frühen Tod zog die Tochter mit der Familie 1810 nach Berlin, wo sie neben die Brüder Gerlach, Amalie von Helwig, Friedrich Fröster, Gneisenau und Wilhelm Müller auch 1816 Brentano kennen lernte, welcher in ihr den „Engel in der Wüste“ sah. Der Freundschaft mit ihr verdanken sich zahlreiche gemeinsame Gedichte.

³Diel, P. Joh. Baptist: Clemens Brentano. Ein Lebensbild nach gedruckten und ungedruckten Quellen. Erg. u. hrsg. v. Wilhelm Kreiten S. J. Freiburg 1878, Bd. 2, S.89 f.

⁴Kluge, Gerhard: Lesarten und Erläuterungen, S.804. In: Clemens Brentano: Sämtliche Werke und Briefe. Historisch-kritische Ausg.. Verant. vom Freien Deutschen Hochstift. Hrsg. von Jürgen Behrens, Konrad Feilchenfeldt, Wolfgang Frühwald Christoph Perels, Hartwig Schultz. Bd. 19: Prosa IV: Erzählungen. Hrsg. von Gerhard Kluge. Stuttgart [u.a]. 1987.

verbreitet. „Wenn er Bücher oder Bilder erwarb, so zeichnete er die Rechnungen lediglich ab, und die Buch- und Kunsthändler bekamen den ausstehenden Betrag von der Frankfurter Firma, die von den Brüdern Franz und Georg Brentano geleitet wurde.“⁵ Auch Gubitz' Erinnerungen in einem Brief an Emilie Brentano sprechen gegen diese Aussage. Am 4. Juni 1851 schreibt er an Emilie Brentano, dass die Erzählung zuerst für den von ihm herausgegebenen „Gesellschafter“ gedacht war und Brentano dafür kein Honorar bekommen hat: „Achim von Arnim führte Clemens Brentano zu mir. [...] Nun besaß ich damals eine Sammlung alter Holzschnitte und Eisenstiche, nächst dem ein Mittelalterliches Oelgemälde, und die beiden Freunde hatten großen Gefallen daran. Ich schenkte sie ihnen als Ausgleichung dessen, was sie mir schenkten, nämlich ihre Beiträge zum ‚Gesellschafter‘. [...] Clemens Brentano hatte mir auch eines zugesagt, es blieb jedoch aus, und nach Beratung mit Achim v. Arnim nahm ich die ‚Geschichte vom braven Kasperl und schönen Annerl‘ dazu, die vom Dichter anfangs für den ‚Gesellschafter‘ bestimmt war“⁶

Gegen die von der älteren Forschung vertretene ‚These‘, dass Brentano die Erzählung nicht nach seiner Generalbeichte am 27. Februar 1817 sondern in der Zeit seiner Zweifelskämpfe (1814-1816) geschrieben haben soll, „spricht sowohl das biographische Faktum, dass die ‚Zweifelskämpfe‘ mit der Generalbeichte keineswegs abrupt aufhörten, als auch der Umstand, dass Brentano nach der Generalbeichte [...] außer der Geschichte von Kasper und Annerl- auch die [...] Erzählungen Die drei Nüsse (1817) und Die Mehreren Wehmüller (1817) erscheinen ließ“⁷

Erst die Veröffentlichung der Tagebücher und Briefe Ludwig von Gerlachs und seines Bruders durch Hans-Joachim Schoeps löste die umstrittene Frage nach der Datierung der Erzählung. Nach einer Tagebuchnotiz Ludwig von Gerlachs hat Brentano am 27. Juni 1817 seinen Freunden Plehwe, Tadden und Gerlach im Tiergarten die eben fertige gewordene Geschichte vom Casper und Annerl und die alte Großmutter vorgelesen.⁸ Durch diese Tagebuchnotiz wird die o.g. These hinfällig, so dass man sagen kann, dass sie im Frühling des Jahres 1817, in der Zeit, in der sie auch abläuft, entstanden ist. Die Erzählung beginnt ja auch mit „Es war Sommers-Frühe, ...“ (S.3).⁹ So wie es auch die Großmutter sagt: „es ist heute der sechzehnte Mai“ (S.8).

3. QUELLEN (ESERE TEMEL TEŞKİL EDEN KAYNAKLAR)

Geht man von dem Titel aus, so ist „der Kern und zweifellos der Keim [...] mit dem Titel gegeben; die Geschichte von Kasperl und Annerl, oder besser eigentlich: ihre Geschichten“.¹⁰ Wie oben erzählt wurde, soll Brentano die ersten Vorlagen für die Geschichte von der Mutter Luise Hensels erzählt bekommen haben. Das sind: Selbstmordgeschichte eines jungen Soldaten, namens Kasperl und Kindsmordgeschichte eines verführten Mädchens, namens Annerl.

3.1. Zur Kasperl-Geschichte (Kasperl'in Hikayesi)

⁵Schultz, Hartwig, Clemens Brentano. In: Deutsche Dichter. Leben und Werk deutschsprachiger Autoren, hrsg. von G. E. Grimm und F. R. Max, Bd. 5, Romantik, Biedermeier und Vormärz. 1989 Stuttgart. S.180.

⁶Kluge, a.a.O. S.802.

⁷Schaub, Gerhard, Clemens Brentano. Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl. Erläuterungen und Dokumente, 1990 Stuttgart. S.56 ff.

⁸Vgl. Schoeps, Hans Joachim, in: JbFDH 1970, S.234.

⁹Zitiert wird nach: Clemens Brentano. Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl, hrsg. von Gerhard Schaub, Stuttgart 1990. Im Text wird nach dem Zitat die jeweilige Seitenzahl in () gegeben.

¹⁰Alewyn, Richard: Brentanos „Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl“. In: Gestaltprobleme der Dichtung. Festschrift für Günther Müller. Hrsg. von Richard Alewyn, Hans-Egon Hass und Clemens Haselhaus. Bonn 1957. S.144.

In Kasperls Geschichte geht es um den Selbstmord eines Ulanen.¹¹ Helmut Rehder benutzt in seiner Arbeit den Namen ‚Kasper‘ statt ‚Kasperl‘ und sagt: „Es ist zu vermuten, dass ‚Kasperl‘ nichts anderes als eine Analogieform zu ‚Annerl‘ ist“¹² Heinz Rölleke meint dagegen, Brentano habe „die Form ‚Annerl‘ (gegenüber ‚Annel‘ der Skizze (des Wunderhorn-Liedes Weltlich Recht)) wegen der klanglichen Harmonie mit ‚Kasperl‘ gewählt“.¹³

Kasperl, der in Frankreich bei der Armee ist, wird nach einer schweren Erkrankung zum Unteroffizier ernannt. Da er Heimweh hat, kriegt er auf drei Monate Urlaub. Für die Reise in die Heimat wird ihm auch ein Pferd anvertraut. Unterwegs eine Meile vor seinem Dorf übernachtet er in einer Mühle, wo ihm in dieser Nacht dann sein Pferd und Felleisen beraubt werden. Nachdem er festgestellt hat, dass sein eigener Vater und sein Stiefbruder die Räuber sind, liefert er sie dem Gericht und erschießt sich am Grab seiner Mutter, weil er nicht als Sohn eines Diebes leben will. Denn „unter allen Burschen war er immer reinlichste und der fleißigste in der Schule“ (S.10) und dessen Leben wurde von einem überstarken Ehrgefühl bestimmt.

Als Vorbild dient dem Kasperl der Selbstmord eines französischen Unteroffiziers, der aufgrund eines königlichen Befehls einen Soldaten prügeln musste. Aber als er die Strafe vollzogen hat, nimmt er dessen Gewehr und erschießt sich selbst, da er die Befolgung eines solchen Befehls als ehrlos empfindet. Als Kasperl zum ersten Mal aus Frankreich nach Hause zurückkommt, erzählt er seinem Vater und seinem Stiefbruder folgende Geschichte:

„Unterm vorigen König sollten auf einmal die Prügel bei der französischen Armee eingeführt werden. Der Befehl des Kriegsministers wurde zu Straßburg bei einer großen Parade bekannt gemacht, und die Truppen hörten in Reih und Glied die Bekanntmachung mit stillem Grimm an. Da aber noch am Schluss der Parade ein Gemeiner einen Exzess machte, wurde sein Unteroffizier vorkommandiert, ihm zwölf Hiebe zu geben. Es wurde ihm mit Strenge befohlen, und er musste es tun. Als er aber fertig war, nahm er das Gewehr des Mannes, den er geschlagen hatte, stellte es vor sich an die Erde, und drückte mit dem Fuße los, dass ihm die Kugel durch den Kopf fuhr, und er tot niedersank“ (S.11).

Neben dieser Quelle kommt auch eine andere in Betracht: Das Tagebuch eines Henkers in Nürnberg, in welchem Alfred Walheim ‚eine unbekannte Quelle‘ für Brentanos Erzählung entdeckt. „Gleich im Anfang erwähnt Schmidt einen nächtlichen Überfall auf eine Mühle und später werden Mühlen als die Schauplätze von Verbrechen zu wiederholten Malen genannt. Einmal werden auch Pferde aus einer Mühle gestohlen (Nr.136)“¹⁴

Walheim weist auch auf andere Ähnlichkeiten in diesem Tagebuch und in Brentanos Erzählung. Der Henker, der das Tagebuch gehalten hat, heißt mit dem Vornamen „Frantz“. Genauso heißt auch Brentanos Henker in der Erzählung „Meister Franz“. Er meint Brentano habe wahrscheinlich das Tagebuch, das 1801 durch I.M.F. von Endter¹⁵

¹¹Ulan: Angehörige einer die Lanze als Hauptwaffe führenden Truppengattung der Kavallerie., insbesondere im 18. und 19. Jh. Bis zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges 1618-1648 waren die schweren, gepanzerten Lanzenreiter wegen ihrer Schwerfälligkeit aus den europäischen Söldnerheeren fast völlig verschwunden. Erst Anfang des 18. Jh. entstehen in Deutschland wieder Lanzenreiter, nunmehr als leichte äußerst bewegliche Kavalleriegattung. Vgl. Ulan in: Wörterbuch zur dt. Militärgeschichte. Schriften des Militärgeschichtlichen Instituts der DDR. Berlin 1985.

¹²Rehder, Helmut: Von Ehre, Gnade und Gerechtigkeit: Gedanken zu Brentanos „Geschichte vom Braven Kasper und dem Schönen Annerl“. In: Stoffe, Formen, Strukturen. Studien zur deutschen Literatur. Hrsg. von Albert Fuchs und Helmut Motekat. München 1962. S.315.

¹³Rölleke, Heinz: Quellen zu Brentanos ‚Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl‘. In: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts (1970) S.248.

¹⁴Walheim, Alfred: Maister Frantz Schmidts Nachrichten in Nürnberg all sein Richten. Eine unbekannte Quelle von Brentanos „Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl“. In: Zeitschrift für den deutschen Unterricht 28, 1914, S.708.

¹⁵Der vollständige Titel der Ausgabe Endters lautet: Meister Frantzen Nachrichten alhier in Nürnberg; all sein Richten am Leben, so wohl seine Leibs Straffen, so Er der Richt,

gedruckt wurde, „zu Gesicht bekommen und daraus den Namen seines braven Meisters geholt“.¹⁶

Als Vorlage für Kasper-Geschichte bzw. für den Überfall in der Mühle kommt auch eine Volksballade aus Siebenbürgen. In dieser Ballade „wird erzählt, wie Räuber nachts ein einsam gelegenes Haus überfallen, (in dem zwei Offiziere schlafen), und den Hauswirt und das Kind in der Wiege töten [...] Die Mörder fliehen und die beiden Offiziere reiten auf schnellen Pferden ins nahe Schloss. Auf die Frage des einen Offiziers: ‚Wo ist mein Vater, mein Bruder?‘, antwortet ein alter Diener“:¹⁷

Ach seht dort in dem nahen Wald,
Wo nur allein die Eule wacht,
Traf gestern Nacht, welch bitterer Schmerz
Die Kugel eures Bruders Herz.
Ein Wilddieb ach welch bitterer Gram
Zerschoss dem Vater seinen Arm.
Der Vater Krank, der Bruder todt
Ach wer beschreibt die grosse Noth.
Ach flieht, mein Kind, flieht diesen Ort,
Hier wohnt ja nichts als Raub und Mord.¹⁸

Der bei dem Überfall verletzte Vater und der geschossene Bruder können die Räuber sein, die das Haus überfallen und das Kind getötet haben, was auch Roethe für gewiss hält.¹⁹

3.2. Zur Annerl-Geschichte (Annerl'in Hikayesi)

In der zweiten Geschichte bearbeitet Brentano ein seit dem Sturm und Drang literarisch relevantes Thema, eine Kindsmordgeschichte. Während die Kindestötung vor dem 16. Jahrhundert als eine Form des Verwandtenmordes verstanden und behandelt worden war, wird sie durch die Inkraftsetzung der Carolina²⁰, des ersten deutschen Gesetzbuches, als eine eigenständige Strafhandlung betrachtet,²¹ und noch bis zum 18. Jahrhundert werden die Unzuchtsdelikte sowohl staatlich als auch kirchlich den schweren Strafen ausgesetzt, um die Sexualmoral aufrechtzuerhalten.

Die demütigende Bestrafung von Unzuchtsdelikten, Armut, Eehindernisse, Diskriminierung des Unehelichen sind die wichtigsten Ursachen, die die Mütter für den Entschluss beeinflussen, ihre unehelichen Kinder zu töten.²² „An erster Stelle ist hier das Eheverbot für Soldaten zu nennen, das Anlaß für viele sog. Unzuchtsdelikte war und das bekanntlich die Dramatiker des Sturm und Drang stark beschäftigt hat“.²³ Heinrich Leopold Wagners „Die Kindesmörderin“ (1776), „Gretchentragödie“ in Goethes „Urfaust“ (1772-75)²⁴, Jakob

alles hierin Ordentlich beschrieben, aus seinem selbst eigenen Buch abgeschrieben worden; Genau nach dem Manuscript abgedruckt und herausgegeben von I.M.F. v. Endter. Dr. und Consulent. Nürnberg 1801. In Commission bey I.L.G. Lechner, Dissertationshändler.

¹⁶Walheim, (1914) a.a.O. S.708.

¹⁷Schaub, a.a.O. S.63.

¹⁸Roethe, Gustav: Brentanos „Ponce de Leon“, eine Säcularstudie. Berlin 1901. S.75. Zitiert nach: Schaub, Gerhard, Clemens Brentano. Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl. Erläuterungen und Dokumente, 1990 Stuttgart. S.64.

¹⁹Vgl. Schaub, a.a.O. S.64.

²⁰Carolina: Constitutio Criminialis Carolina, C.C.C., auch P'einliche Ger'ichtsordnung, das erste dt. Gesetzbuch, das Strafrecht und Strafprozess reichsgesetzlich regelte. Es wurde 1532 auf dem Reichstag zu Regensburg von Karl V. in deutscher Sprache erlassen und sollte die bestehende Rechtsunsicherheit und Rechtszersplitterung beseitigen. Die C. bildete fast 3 Jahrhunderte die Grundlage des dt. Strafrechts und Strafprozesses. In: Der neue Brockhaus. 5., völlig Neubearb. Aufl., 1. Bd. Wiesbaden 1973. s.v. „Carolina“.

²¹Pilz, Georg: Deutsche Kindesmord-Tragödien. Wagner, Goethe, Hebbel, Hauptmann. München 1982. S.11.

²²Vgl. Ebd. S.12 f.

²³Pilz, a.a.O. S.13.

²⁴Die Tragödie Gretchens als Kindesmörderin beruht auf dem tatsächlichen Schicksal von Susanna Margaretha Brandt. Als junger Anwalt hat Goethe deren Prozess und Hinrichtung am 14. Januar 1772 in Frankfurt miterlebt. Vgl. Beutler, Ernst: Die Kindesmörderin. In: E. B. Essays um Goethe. 3., verm. Aufl. Bd.1. Wiesbaden 1946. S.132.

Michael Reinhold Lenz's „Die Soldaten“ (1776) sind hier zu erwähnen. Die Stürmer und Dränger „unterstützten mit ihrer Darstellung der seelischen Nöte der Kindesmörderinnen“²⁵ und beschäftigten sich mit dem Moment der „Unschuld der Verführten, die ihr Kind aus Furcht vor dem Verlust der Geschlechtsehre, aus Scham, Verzweiflung, Mitleid mit dem als verächtlich geltenden Unehelichen“²⁶ umgebracht haben.

Das schöne Annerl, die Geliebte Kasperls, wartet auf ihn, während er bei der Armee ist. Als man ihr berichtet, dass Kasperl nicht mehr am Leben sei, geht sie in die Stadt, um dort mehr Ehre zu bekommen und sich ein besseres Leben zu verschaffen. Im Text erzählt der Müller dem heimkehrenden Kasperl von der schönen Annerl: „ ... die hätte sich, wie er gehört, in der Hauptstadt vermietet, weil sie da eher etwas lernen könne und mehr Ehre dabei sei“ (S.18). Aber sie lässt sich von einem Adligen verführen. Da der Verführer sein Eheversprechen nicht hält, tötet Annerl ihr eigenes Kind und stellt sich selbst zum Gericht. Sie soll freigesprochen werden, wenn sie den Namen ihres Verführers nennt. Da sie ihn nicht verrät, muss sie wegen Kindsmordes hingerichtet werden. Ein Lied in „Des Knaben Wunderhorn“ schildert die gleiche Situation:

Dass mich mein Schatz verlassen hat
Das kömmt wohl daher,
Sie dacht sich zu verbessern,
Betrog sich gar sehr.

Des Abends, wenn es dunkel wird
Steht er wohl vor der Tür,
Mit seinem blanken Schwerte
Als wie ein Offizier.²⁷

Diese „Strophe(n)“ meint Heinz Rölleke, „(könnten) ohne weiteres dem heimgekehrten Kasperl in den Mund gelegt werden. [...] Nicht nur die thematischen Anklänge (verbessern, Offizier), sondern vor allem auch die Art, in der Annerls abrupter Schritt ins Verderben [...] vorgestellt wird, erinnern an den Stil der Volksballade“.²⁸ Ein anderes ‚Wunderhorn‘-Lied, auf dessen Ähnlichkeit mit Annerl-Geschichte schon Sören Kierkegaard²⁹ in seinem Tagebuch hinweist, ist das Gedicht ‚Weltlicht Recht‘. „Das ist eine sehr interessante kleine Erzählung von Cl: Brentano: schön Annerl, und von Bedeutung hinsicht: Ahnung. Sie ist im höchsten Grad volkstümlich, und wenn ihr nicht eine Volkssage zugrunde liegt, so hat B. durch sie sich als ein wahrer Meister erwiesen. [...] Uebrigens hat sie Aehnlichkeit mit einem Gedicht in des Knaben Wunderh: 2ter B. p. 204., welches übrigens gewiß von ziemlich gewöhnl. Art ist; ...“.³⁰

Joseph, lieber Joseph, was hast du gedacht,
Dass du die schöne Nannerl ins Unglück gebracht?
„Joseph, lieber Joseph, mit mir ist's bald aus,
Und wird mich bald führen zu dem Schandtor hinaus.
Zu dem Schandtor hinaus auf einen grünen Platz,
Da wirst du bald sehen, was die Lieb hat gemacht.
Richter, lieber Richter, richt nur fein geschwind,
Ich will ja gern sterben, dass ich komm zu meinem Kind.
Joseph, lieber Joseph, reich mir deine Hand,

²⁵Frenzel, Elisabeth: Motive der Weltliteratur. 2., verb. und um ein Register erweiterte Aufl. Stuttgart 1980. S.727

²⁶Ebd. S.727

²⁷Arnim, Ludwig Achim von und Brentano, Clemens: Des Knaben Wunderhorn. Alte deutsche Lieder. Darmstadt 1995. „Abendlied“. S.219. Bei künftigen Verweisen wird als „Wh“ abgekürzt und danach steht die Seitenzahl des Zitates.

²⁸Rölleke, a.a.O. S.249.

²⁹Kierkegaard, Sören Aabye: dänischer Theologe und Philosoph (1813-1855). Die Hauptwerke behandeln in dichterischer Form ethische und religiöse Themen. In: Der neue Brockhaus. 5., völlig Neubearb. Aufl., 3. Bd. Wiesbaden 1973. s.v. „Kierkegaard, Sören Aabye“.

³⁰Kierkegaard, Sören: Die Tagebücher 1832-1839. Übers. und Hrsg. von Hermann Ulrich, Berlin 1930, S.245 f.

Ich will dir verzeihen, das ist Gott wohlbekannt.“
Der Fähndrich kam geritten und schwenkt seine Fahn:
„Halt still mit der schönen Nannerl, ich bringe Pardon!“
Fähndrich, lieber Fähndrich, sie ist ja schon tot.“
Gut Nacht, meine schöne Nannerl, deine Seel ist bei Gott.
(Wh.433-434)

Genauso wie in Annerls Geschichte gibt es hier auch eine Hinrichtung. Man versteht, dass das Kind der schönen Nannerl gestorben ist. Der Richter soll sich beeilen, damit die schöne Nannerl schnell zu ihrem Kind kommt. Es gibt einen Fähndrich, der Pardon bringt; aber zu spät. „Pardon, Pardon! schrie Grossinger und stürzte mit wehendem Schleier durch den Kreis, wie ein Rasender, aber der Richter hielt ihm das blutende Haupt der schönen Annerl entgegen ...“ (S.39).

Auch in dem Tagebuch des Nürnberger Nachrichters finden wir Ähnlichkeiten zu einem Teil der Annerl-Geschichte. „Kindesmörderinnen begegnen in dem Tagebuch fast auf jeder Seite. Auch ein ‚schönes Annerl‘ kommt vor; allerdings ist es keine Kindesmörderin, sondern ‚schön Annala‘ [...] heißt jenes arme Mädchen, das von zwei Mordbuben in das Holz gelockt und dort ermordet wird (Nr.162)“.³¹

Ein anderes Lied, das leitmotivisch durch die Erzählung geht, ist das ‚Lied vom Jüngsten Gericht‘, welches Rölleke als Hinweis auf Brentanos leidenschaftliche Volksliedsammeltätigkeit zur Zeit der ‚Wunderhorn‘-Redaktion deutet.³² „Bitten Sie die Alte, Ihnen morgen das Lied in die Feder zu sagen, und bringen Sie es mir. Ich habe lange nach dem Lied getrachtet, aber nie ganz habhaft werden können“ (S.8) sagt Graf Grossinger, als er die Großmutter das Lied singen hört.

Das Volkstümliche in der Erzählung geht mit einem rheinischen Volksreim

Rosen die Blumen auf meinem Hut,
Hätt ich viel Geld, das wäre gut,
Rosen und mein Liebchen (S.8)

weiter, den Hoffman von Fallersleben für die Gegend von Bonn folgendermaßen belegt:

Rosenblumen auf mein' Hut!
Hätt ich Geld und das wär gut;
Blumen auf mein Hütchen!³³

Die Szene vor der Hinrichtung, in der Graf Grossinger - beauftragt von dem Herzog- zur Richtstätte reitet: „Grossinger nahm den Schleier; er war ganz verwandelt, er sah aus wie ein Gespenst vor Angst und Eile, wir stürzten in den Stall, saßen zu Pferde und ritten im Galopp, er stürmte wie ein Wahnsinniger zum Tore hinaus.[...] Er stand hoch im Bügel, und wehte und schrie: Gnade, Gnade!“ (S.38) findet sich im Grimmschen Märchen ‚Die drei Handwerkspurschen‘ (1815) „zum Teil sogar im Wortlaut“ übereinstimmend:

„Also wurden (die drei Handwerkspurschen) hinausgebracht und der Wirth musste mit in den Kreis treten; wie sie nun von den Henkersknechten gefaßt und eben auf's Gerüst geführt wurden, wo der Scharfrichter mit bloßem Schwerte stand, kam auf einmal eine Kutsche mit vier blutrothen Füchsen bespannt, und fuhr, dass das Feuer aus den Steinen sprang, aus dem Fenster aber winkte einer mit einem weißen Tuche. Da sprach der Scharfrichter, es kommt Gnade, und ward auch aus dem Wagen: Gnade! Gnade! Gerufen“.³⁴

Brentano begnügt sich nicht mit o.g. Quellen und bedient sich auch verschiedener Motive von unheil- und heilkündenden Gegenständen:

³¹Walheim, (1914) a.a.O. S.709.

³²Vgl. Rölleke, a.a.O. S.251.

³³Ludwig Erk/Franz Böhme (Hrsg): Deutscher Liederhort. Auswahl der vorzüglicheren Deutschen Volkslieder. Bd.2 Hildesheim/New York: Olms, 1972. S.742 Nachdr. der Ausg. Leipzig 1893. Zitiert nach: Schaub, Gerhard, Clemens Brentano. Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl. Erläuterungen und Dokumente, 1990 Stuttgart. S.64.

³⁴Kinder und Hausmärchen der Brüder Grimm. Vollständige Ausgabe in der Urfassung. Hrsg. von Friedrich Panzer. Wiesbaden 1955, S.451.

Das redende Richtschwert, der Kopf des Jürgen, die Schürze, die Kränzlein, die Rose und mit Rosen gefüllte Schleier.

3.3. Das Redende/Bewegende Richtschwert³⁵ (Konusan/Sallanan Cellat Kılıcı)

Um einige Arznei mitzunehmen, kommt die Großmutter mit Annerl in der Stadt bei einem Scharfrichter vorbei, der gleichzeitig auch als ein Viehdoktor berühmt ist. Dort wankt das Richtschwert hin und her, das allein in dem Schrank hängt, von welchem Annerl gerade steht. Da sagt der Scharfrichter: „Das Schwert hat vor ihm gewankt, es hat nach seinem Blut verlangt. (Ich muss ihm den Hals damit ritzen. Sonst) steht dem Kinde groß Elend im Leben vor“ (S.30). In seinem Tagebuch erzählt Meister Franz, der Nürnberger Scharfrichter, von dem Kopf eines Diebes, „er habe sich nach der Hinrichtung hin und wieder gekehrt, und bewegt, als ob er sich umbsehen wolt, die Zungen bewegt, den Mund auffgethun (Nr.216). Es spricht sehr vieles dafür, dass Brentano das Tagebuch gekannt und zumindest seinen Meister Franz nach dem Nürnberger Meister getauft hat“.³⁶

3.4. Die Schicksalsschürze (Kader Önlüğü)

In der Erzählung gibt es eine Schürze, die das schöne Annerl von der Kindheit bis ins Grab begleitet. „... das Annerl“ sagt die Großmutter „ist ein eignes Mädchen immer gewesen, manchmal, wenn kein Mensch sich versah, fuhr sie mit beiden Händen nach ihrer Schürze und riß sie sich vom Leibe, als ob Feuer drin sei, und dann fing sie gleich entsetzlich zu weinen;...“ (S.16). Eigentlich gibt es nicht nur eine sondern zwei Schürzen in der Erzählung: die des Annerls und die der Großmutter. Annerls Schürze kommt in der Hinrichtungsszene des Jägers Jürgen vor: „Da gab ihm der Richter den Todesstreich. Jesus, Maria, Josef! schrie ich aus; denn der Kopf des Jürgen flog gegen Annerl zu und biß mit seinen Zähnen dem Kinde in sein Röckchen,...“ (S.32) und am Schluss der Geschichte heißt es: „Die Schürze der schönen Annerl, in welche ihr der Kopf des Jäger Jürgen bei seiner Enthauptung gebissen, ist auf der herzoglichen Kunstkammer bewahrt worden“. (S.43) Nach dieser Aussage muss die bewahrte Schürze dieselbe sein, mit der Annerl sein Kind erstickt hat. Aber nach Walheim kann „die Schürze, die das erwachsene Mädchen trägt, nicht die gleiche sein, die das dreijährige Kind getragen hat“.³⁷

Die eigentliche Mordschürze ist die der Großmutter. „Ich riß“ erzählt die Alte, „meine Schürze vom Leibe und warf sie über den scheußlichen Kopf“. (S.32) Die verführte Annerl erstickt viele Jahre später in derselben Schürze, die sie der Großmutter heimlich entwendet hat, ihr neugeborenes Kind. „Ob es die Schürze der Annerl oder der Großmutter ist, ob es überhaupt immer dieselbe Schürze ist oder sein

³⁵Richtschwert: Die abergläubischen Vorstellungen im Bereiche der Richtschwerts bewegen sich hauptsächlich in zwei Richtungen: 1. Das Richtschwert nimmt teil an den magischen Kräften, welche vom Körper des Hingerichteten ausgehen (Finger, Haut, Fett, Schamhaare usw.). Begreiflich; denn es hat ja den Körper berührt und ist mit Blut bespritzt worden. Das Richtschwert verlieh daher außerordentliche Kräfte, wenn es im Kampfe verwendet wurde, und besaß heilbringende Wirkungen. Kinder, die mit aufrecht gekehrtem Gesicht zur Welt kommen, gelten später als der Justiz verfallen und können davor nur gerettet werden, wenn der Scharfrichter das Kind mit dem Schwert blutig ritzt. 2. Das R. gibt von sich aus Zeichen, wenn es neue Opfer fordert. In: Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, hrsg. von Hoffmann/Krayer, Bd.7, Berlin und Leipzig 1935/1936, s.v. „Richtschwert“.

³⁶Walheim, (1914) a.a.O. S.709.

³⁷Walheim, Alfred: Die Schürze der schönen Annerl. Zu Brentanos Geschichte vom braven Kasper und dem schönen Annerl. In: Zeitschrift für den deutschen Unterricht. 27 (1913) S.792.

kann, von der (Brentano) redet, kommt ihm vielleicht nicht einmal selber jedes Mal zum Bewusstsein oder er setzt sich gleichgültig darüber hinweg. Genug, dass der Leser hinter den Dingen etwas Übernatürliches, Unheimliches, einen verborgenen Zusammenhang ahnt und so in die Stimmung versetzt wird, in der ihn der Dichter haben will".³⁸

4. Die Erzählung Mit Dem Motiv Der „Ehre“ (Hikayedeki „Şeref“ Motifi)

Brentano gibt seiner Erzählung den Titel „Die Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl“. Aber die beiden Titelhelden begegnen uns in der Erzählung nicht als ein Liebespaar. Wir hören deren Geschichten nur aus dem Munde der Großmutter. Kasperl ist schon tot, als die Erzählung beginnt und Annerl hat nur noch einige Stunden zu leben. „... mein einziger Enkel hat seinen Abschied genommen“. (S.4) „... vorgestern hat mein Enkel seinen Abschied genommen, [...] und morgen verläßt mich eine andre gute Seele“. (S.9) sagt die Großmutter.

Es ist uns schon bekannt, dass Brentano möglicherweise die Geschichten, die in der Tat unabhängig voneinander bestehen, von der Mutter Luise Hensels erzählt bekommen hat. Aber Brentano schmilzt die beiden Lebensgeschichten zu einer Novelle, indem er „die Entsprechungen thematisch und sprachlich so scharf wie möglich herausgearbeitet hat. Beider Dasein, das Kasperls und das Annerls, sind von dem Wunsch getragen, das Leben der Forderung der Ehre entsprechend zu führen“.³⁹ Es gelingt Brentano, die getrennten Lebensläufe auf die gleiche Linie zu bringen, indem er das Motiv der „Ehre“ einführt. Das, was Kasperl und Annerl gemeinsam haben, ist ihr falsches Streben nach der Ehre und ihr Tod in Schande.

Aber „die bloßen Parallelen reichen nicht aus, aus zwei Geschichten eine zu machen.[...] Das gemeinsame Grab, das durch ihr getrenntes Sterben in Frage gestellt ist, und das ehrliche Grab, das sie durch ihren unehrlichen Tod verwirkt haben“⁴⁰ ist das Anliegen, das die einzige Aufgabe der alten Großmutter ist. Deswegen beginnt die Geschichte mit dem Streben der Großmutter nach einem ehrlichen Grab und nachdem Kasperl und Annerl ihr ehrliches Grab bekommen haben, endet auch die Erzählung.

Damit bestimmt Brentano die Grenzen der Rahmennovelle⁴¹, in der erst die Geschichte des Mannes und dann die des Mädchens berichtet wird. Brentano füllt die Zeitspanne zwischen der Ankunft der Großmutter in der Stadt und der ehrlichen Begräbnis der Titelhelden mit zwei Verführungen, drei Selbstmorden, zwei Hinrichtungen, einem räuberischen Überfall, der Verhaftung der Verbrecher, dem Tod der Großmutter. Und für die Verknüpfung dieser Vorfälle bedient sich Brentano verschiedener unheil- oder heilkündenden Gegenstände, die das Traumhafte in der Novelle ausmachen: Das redende Richtschwert, die Schürze, die Kränze, die Rose sowie mit Rosen gefüllter Schleier.

Alles, was der Erzähler selbst und die Großmutter erzählen, dreht sich um die gestrebte Ehre und um ein ehrliches Grab. Der Begriff „Ehre“ kommt in seinen verschiedenen Bedeutungen vor. Die Ehre, deren Prinzip Kasperl „zur Richtschnur seines Denkens und Handelns“⁴² macht und damit sein Schicksal bestimmt, ist eine „Amts-Ehre“, die er als Unteroffizier hat. Er lässt seinen Vater und seinen

³⁸Ebd. S.793.

³⁹Kunz, Josef: Die deutsche Novelle zwischen Klassik und Romantik, Berlin 1966, S.73.

⁴⁰Alewyn, a.a.O. S.147.

⁴¹Rahmennovelle auch Rahmenerzählung genannt, ist eine Erzählform, in der „eine[...] oder mehrere[...] Erzählungen (Binnenerzählungen) durch eine andere, umgreifende und meist selbst erzählende (Rahmen) umschlossen wird“. Wilpert, Gero von: Sachwörterbuch der Literatur, 6., verb. und erw. Auflage. Alfred Kröner Verlag, Stuttgart 1979, s.v. „Rahmenerzählung“.

⁴²Alewyn, a.a.O. S.144.

Stiefbruder verhaften. Aber wegen der Schande begeht er Selbstmord, weil sich die Schande, der Sohn eines Diebes zu sein, mit der Soldatenehre nicht verträgt und weil er durch dieses Verbrechen sein gesellschaftliches Ansehen verliert.

Der Selbstmord erspart ihm gleichzeitig die Erfahrung der Tatsache, dass sein Annerl die Treue gebrochen hat, welche für ihn noch furchtbarer gewesen wäre. „Der Kasper ist zu rechter Zeit gestorben, hätte er alles gewußt, wäre er närrisch geworden vor Betrübniß“ (S.28). Bei Annerl handelt es sich um eine „sittliche“ Ehre und „bürgerliche“ Ehre gleichzeitig. Sie verliert ihre Ehre im sittlichen Sinn, als sie sich dem Verführer hingibt und ihre die bürgerliche verliert sie dadurch, dass ihre uneheliche Beziehung ans Tageslicht kommt. Aber im moralischen Sinn „gewinnt (sie) durch ihre Weigerung, den Kindesvater zu nennen, die Achtung der Menschen in noch höherem Maß als Kasper“.⁴³

Außerdem ist in Annerls Geschichte alles Verhängnis. Ihr Lebensstrang wird von den dunklen Mächten gestaltet: Das Wanken des Richtschwerts, der Kopf des Jägers geben schon am Ausgang der Geschichte das Zeichen für das verhängnisvolle Schicksal. Annerl handelt nur einmal frei, indem sie weigert, den Namen ihres Verführers zu nennen, womit sie ihr eigenes Leben retten konnte. Aber sie steht für die Liebe ihres Verführers ein und damit für dessen Ehre. Mit anderen Worten: Annerl opfert sich für die Stellung des Herzogs in der Gesellschaft.

Die Ehre betrifft auch die anderen Personen. z.B. Die Ehre des Grossingers ist durch die Beziehung seiner Schwester mit Herzog gefährdet. Nachdem der Erzähler von der Großmutter alles hört, eilt er schnell zum Herzog, um ein ehrliches Grab zu bitten, begegnet er dem Grafen Grossinger, der vor dem herzoglichen Haus die Wache hat. „Sie müssen mich gleich zu Herzog bringen“ sagt der Erzähler. „Es kann jetzt nicht sein, erwiderte Grossinger scharf absprechend, es betrifft meine Ehre, es ist mir untersagt, heute nacht irgend eine Meldung zu tun“ (S.35). Er darf niemanden melden, weil seine Schwester gerade mit Herzog ihre Liebesstunde hat.

Am Ende der Novelle erzählt Graf Grossinger in dem Brief, den er vor seinem Tod schrieb, welchen der Erzähler in seiner Wohnung findet: „Ich war ein elender Verbrecher, sie hatte ein schriftliches Eheversprechen von mir gehabt und hat es verbrannt. Sie diente bei einer alten Tante von mir, sie litt oft an Melancholie. Ich habe mich durch gewisse medizinische Mittel, die etwas Magisches haben, ihrer Seele bemächtigt. -Gott sei mir gnädig!- Sie haben auch die Ehre meiner Schwester gerettet...“ (S.43).

„So werden am Ende von Brentanos Geschichte, wie Kasperl und Annerl im ehrlichen Grab, so der Herzog und die Gräfin in einer rechtmäßigen Ehre vereinigt“.⁴⁴

5. SCHLUSSBEMERKUNGEN (SONUÇ)

In Brentanos „Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl“, die zu den bekanntesten Rahmenerzählungen der deutschen Literatur zählt, versucht eine alte Frau für ihren Enkel Kasperl, einen aufrichtigen Soldaten, der sich das Leben nahm, nachdem es sich herausgestellt hat, dass sein Vater und sein Stiefbruder ihn bestohlen haben, weil dieser Vorfall seine Ehre verletzte und für Annerl, ein von ihr großgezogenes Mädchen, die hingerichtet werden soll, weil sie ihr eigenes Kind umgebracht hat, ein ehrliches Grab zu bekommen. Die Geschichte Kasperls und Annerls werden von der Geschichte der alten Frau umschlossen; und Brentano gelingt es, unterschiedliche Quellen

⁴³Heinisch, Klaus J.: Clemens Brentano. „Die Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl“. In: Deutsche Romantik, hrsg. von Klaus J. Heinisch. Paderborn 1966, S.65.

⁴⁴Alewyn, a.a.O. S.144.

wie Volkslieder, Volkskunde, Volkssage und Volksmärchen, die der Geschichte zugrunde liegen, mit einer großen Geschicklichkeit ineinander zu verweben, was eben eine Rahmennovelle (Rahmenerzählung) ausmacht.

LITERATURVERZEICHNIS (KAYNAKLAR)

I. PRIMÄRLITERATUR

- Arnim, Ludwig Achim von und BRENTANO, Clemens: Des Knaben Wunderhorn. Alte deutsche Lieder. Darmstadt 1995.
- Brentano, Clemens: Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl, hrsg. von Gerhard Schaub, Stuttgart 1990.

II. SEKUNDÄRLITERATUR

- Alewyn, Richard: Brentanos „Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl“. In: Gestaltprobleme der Dichtung. Festschrift für Günther Müller. Hrsg. von Richard Alewyn, Hans-Egon Hass und Clemens Haselhaus. Bonn 1957. S.143-180.
- frenzel, Elisabeth: Motive der Weltliteratur. 2., verb. und um ein Register erweiterte Aufl. Stuttgart 1980. s.v. „Verführer und Verführte“.
- Diel, P. Joh. Baptist: Clemens Brentano. Ein Lebensbild nach gedruckten und ungedruckten Quellen. Erg. u. hrsg. v. Wilhelm Kreiten S. J. Freiburg 1878, Bd. 2.
- Grim, Jacob und Wilhelm: Kinder und Hausmärchen. Hrsg. von Friedrich Panzer. Vollständige Ausgabe in der Urfassung Wiesbaden 1955.
- Heinisch, Klaus J.: Clemens Brentano. „Die Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl“. In: Deutsche Romantik, hrsg. von Klaus J. Heinisch. Paderborn 1966. S.64-75.
- Kierkegaard, Sören: Die Tagebücher 1832-1839. Übers. und hrsg. von Hermann Ulrich, Berlin 1930.
- Kluge, Gerhard: Lesarten und Erläuterungen, S.801-809. In: Clemens Brentano: Sämtliche Werke und Briefe. Historisch-kritische. Ausg.. Verantst. vom Freien Deutschen Hochstift. Hrsg. von Jürgen Behrens, Konrad Feilchenfeldt, Wolfgang Frühwald Christoph Perels, Hartwig Schultz. Bd. 19: Prosa IV: Erzählungen. Hrsg. von Gerhard Kluge. Stuttgart [u.a]. 1987
- Kunz, Josef: Die deutsche Novelle zwischen Klassik und Romantik, Berlin 1966. S.72-79.
- Pilz, Georg: Deutsche Kindesmord-Tragödien. Wagner, Goethe, Hebbel, Hauptmann. München 1982.
- Rehder, Helmut: Von Ehre, Gnade und Gerechtigkeit: Gedanken zu Brentanos „Geschichte vom Braven Kasper und dem Schönen Annerl“. In: Stoffe, Formen, Strukturen. Studien zur deutschen Literatur. Hrsg. von Albert Fuchs und Helmut Motekat. München 1962. S.315-330.
- Rölleke, Heinz: Quellen zu Brentanos >Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl<. In: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts (1970) S.244-257.
- Schaub, Gerhard, Clemens Brentano. Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl. Erläuterungen und Dokumente. Stuttgart 1990.
- Schoeps, Hans Joachim, in: JbFDH 1970. S.234.
- Schultz, Hartwig, Clemens Brentano. In: Deutsche Dichter. Leben und Werk deutschsprachiger Autoren, hrsg. von G. E. Grimm und F. R. Max, Bd. 5, Romantik, Biedermeier und Vormärz. 1989 Stuttgart. S.180.



-
- Walheim, Alfred: Die Schürze der schönen Annerl. Zu Brentanos Geschichte vom braven Kasper und dem schönen Annerl. In: Zeitschrift für den deutschen Unterricht, 27 (1913) S.791-793.
 - Walheim, Alfred: Maister Frantzn Schmidts Nachrichters in Nürnberg all sein Richten. Eine unbekante Quelle von Brentanos „Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl“. In: Zeitschrift für den deutschen Unterricht 28, (1914), S.701-709.
 - Wilpert, Gero von: Sachwörterbuch der Literatur, 6., verb. und erw. Auflage. Alfred Kröner Verlag, Stuttgart 1979, s.v. „Rahmenerzählung“.